

# Abschied mit Bildern

## Foto A-Z im NRW-Forum in Düsseldorf

Das war's also. Nach 15 Jahren schließt das Düsseldorfer Ausstellungshaus NRW-Forum zum Jahreswechsel seine Türen. Die beiden Initiatoren und Ausstellungsmanager Werner Lippert und Petra Wenzel haben nach der vierten Vertragsverlängerung entschieden, dass sie definitiv aufhören wollen, außerdem ist die finanzielle Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen, die mit 750.000 Euro pro Jahr den Löwenanteil des 1,25-Millionen-Euro-Budgets ausgemacht hat, komplett eingestellt worden.

Ob und wie es mit dem Haus weitergehen wird, ist noch immer unklar. Das Londoner Victoria & Albert Museum hat seine Kooperationshilfe angeboten. Wahrscheinlich ist jedoch, dass das benachbarte Museum Kunstpalast das NRW-Forum übernehmen und mit dem Schwerpunkt Fotografie weiter bespielen wird. Zwei Konzepte soll Direktor Beat Wismer der Stadtverwaltung auf den Tisch gelegt haben – eine

kleine und eine große Lösung. Welche umgesetzt wird, hängt nun davon ab, ob Sponsoren für eine mindestens fünf Jahre dauernde Zusammenarbeit gefunden werden. Auch eine Umbenennung des Forums soll den potentiellen Sponsoren in Aussicht gestellt worden sein – wenn sie mindestens die Summe aufbringen, die bislang das Land NRW gezahlt hat.

Bleibt natürlich die Frage, ob in einem solchen Fall eine unabhängige Ausrichtung des Ausstellungshauses gewährt bleiben kann. Selbst Lippert und Wenzel haben nie auf einen regelmäßigen Sponsor gesetzt, „um die Identität des Hauses nicht zu beeinflussen“, wie Lippert betont. Dabei sind die beiden Werbeprofis durchaus eng mit der Wirtschaft verbunden: Bis zu 85 Prozent der Ausstellungskosten haben sie über Sponsoren und Verkäufe des Museumshops finanziert. Das eigentliche Budget ging überwiegend für die Fixkosten wie Miete, Energie und Gehälter drauf.

Im Grunde steht die Stadt Düsseldorf nun vor einer ganz ähnlichen Situation wie bereits vor 15 Jahren. Damals sollte das Landesmuseum Volk und Wirtschaft aus finanziellen Gründen geschlossen werden. Die Stadt kam mit Lippert und Wenzel Ende der 1990er Jahre ins Gespräch. „Wir wollten kein Museum machen mit einer eigenen Sammlung, sondern ein Ausstellungshaus, das sich betriebswirtschaftlich besser stemmen lässt“, erinnert sich Lippert. Was auch geklappt hat, denn im Vergleich zum Landesmuseum Volk und Wirtschaft, das 29 Mitarbeiter hatte, kam das NRW-Forum mit sechs aus – und da sind die beiden Chefs schon mitgerechnet.

Zudem wollten die Düsseldorfer auch inhaltlich neue Wege gehen: Schwerpunkte waren immer Mode und Fotografie, außerdem ging es ihnen darum, „Ausstellungen zu machen, die Kunstmuseen nicht zeigen würden.“ Die erste Fotografiemuseumsausstellung im Sommer 1998 widmeten sie deshalb Peter Lindbergh. Im Laufe der Jahre holten Lippert und Wenzel mit Herb Ritts, Helmut Newton, Guy Bourdin, Mario Testino und Michel Comte weitere große Namen der Modefotografie an den Rhein. Das Publikum nahm das Angebot dankend an – was wohl auch an der hohen Affinität der Düsseldorfer für Mode und Werbung liegt. Dennoch beschränkte man sich nicht allein auf dieses Sujet – mit „Spectacular City“ widmete sich das NRW-Forum der Architekturfotografie, mit „Radical Advertising“ den vielen Facetten der Werbebilder und mit „Der rote Bulli“ ging man sogar der Frage nach, welchen Einfluss der amerikanische Farbfotograf Stephen Shore auf die Studenten der Becher-Klasse hatte.

Und was zeigt das NRW-Forum zum Abschied? Lippert und Wenzel haben eine für sie typisch unakademische Antwort gefunden: Sie zeigen „Fotografen, die wir gezeigt haben, und die, die wir immer schon gerne gezeigt hätten“. „Foto A-Z“ lautet der Titel der Schau, die eine Art Wunschkonzert, oder nein, vielmehr ein Medley ist, in dem die übermalten Bondage-Bilder von Nobuyoshi Araki neben Anton Corbijn's Selbstporträts, Candida Höfers „On Kawara“-Prints, Richard Prince's großformatigen Cowboys und Wolfgang Tillmans abstrakten Freischwimmern hängen. Es ist keine Ausstellung, aus der man als Besucher verärgert oder inspiriert nach Hause geht, aber es ist eine Ausstellung, in der man ein wenig wehmütig auf die vergangenen 15 Jahre zurückblickt und die zugleich aufzeigt, was wir noch alles hätten erwarten können von diesem „NRW-Forum Kultur und Wirtschaft“, wie der vollständige Name lautet. Unterm Strich war es eine gute Zeit. Schade, dass sie vorbei ist.

Damian Zimmermann

Die Ausstellung ist noch bis zum 5. Januar 2014 im NRW-Forum zu sehen. Zur Ausstellung ist ein Katalog mit einem ausführlichen Essay von Klaus Honnef erschienen (112 Seiten, 25 Euro).



David LaChapelle, „Amanda as Liz (purple)“, 2007, Courtesy Jablonka Galerie, Köln, © David LaChapelle



Paul Outerbridge, Images de Deauville, ca. 1936 © The Museum of Fine Arts, Houston; The Manfred Heiting Collection